

~mail

Das Magazin des Tiroler Bildungsinstituts
[Grillhof/Medienzentrum]

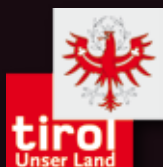
Österreichische Post AG • GZ 02Z031484 M
Tiroler Bildungsinstitut / Medienzentrum
Rennweg 1 • 6021 Innsbruck



Szene aus dem Film "Musik entdecken - Volksmusik (mit Herbert Pixner)"

MUSIK ENTDECKEN

Nr. 02
2018



Seite 3 | **Produktion** | "Musik entdecken" auf LeOn

Seite 5 | **eFuture-Day** | Mythos Digitalisierung?

Am Titelblatt | **Herbert Pixner** | Szene aus dem Film "Musik entdecken - Volksmusik"

Editorial



Foto: TBI-Medienzentrum

VIELFALT

Die pädagogische Arbeit in der Medienpädagogik und Erwachsenenbildung ist vielfältig, kreativ, wissens- und ergebnisorientiert. Die Ausführungen in dieser Ausgabe zeigen, dass das Tiroler Bildungsinstitut sehr gut aufgestellt und mit den anderen Bildungseinrichtungen vernetzt ist. Ausgesprochen vielfältig in der Wahl der Themen und Methoden war der eFuture-Day. In den Vorträgen gingen die ReferentInnen auf die digitale Arbeitswelt ein und präsentierten in den Workshops zukünftige Trends in der digitalen Bildungswelt. Die Digitalisierung bringt für die Arbeitswelt und in der Bildung neue Herausforderungen aber auch Risiken. Wie vielfältig die Musik sein kann, zeigt das Bildungsmedium „Musik entdecken“. Diese österreichische Medienproduktion für die Schulen zeigt, dass Musik spannend und interessant für SchülerInnen aufbereitet werden kann. Zum allgemeinen Erstaunen belohnten Herbert Pixner und Sophie Abraham bei der Pressekonferenz die ZuhörerInnen mit einem Life-Auftritt. Nicht zuletzt zeigt sich die Vielfalt auch bei den Ankäufen der neuen Bildungsmedien und im Bildungskalender. Die Auswahl aus diesem Angebot bleibt bei unseren KundInnen und TeilnehmerInnen und wir freuen uns auf ein reges Interesse. Die Leitung und MitarbeiterInnen des Tiroler Bildungsinstituts wünschen für den Sommer erholsame Tage.

Mag. Franz Jenewein, Institutsleiter

Voll belegt: Die Innsbruck-Rallye boomt



Die Ergebnisseite einer Teilnehmergruppe

Wenn man dieser Tage eine Schulklasse mit Tablets in der Hand durch Innsbrucks Altstadt sausen sieht, ist es ziemlich sicher eine Klasse, die an der „Innsbruck-Rallye“ teilnimmt. Dabei handelt es sich um ein medienpädagogisches Projekt des Medienzentrums Tirol. Im heurigen Schuljahr haben fast 60 Klassen bei der interaktiven Schnitzeljagd mitgemacht.

Das zweistündige Medienangebot wird bestens angenommen. Volksschulen und Mittelschulen nutzen dieses Projekt, um auf spielerische Art und Weise Innsbrucks Altstadt und seine Geschichte(n) kennenzulernen.



Nähere Infos zur Rallye: www.tirol.gv.at/medienzentrum bei „Medienpädagogik“
Anmeldungen für den Herbst 2018 sind bereits möglich:
Telefon: +43 512 508 4292 oder medienzentrum@tirol.gv.at

INHALTSVERZEICHNIS



Seite 03 • Produktion "Musik entdecken"

Seite 05 • eFuture-Day

Seite 07 • Ende des Medienverleihs

Seite 08 • Gemeindeakademie

Seite 09 • Waldaufseher und Forstwärter Tirols

Seite 10 • Neue Themenpakete

Seite 12 • Neue Funktionen LeOn-Merkliste

Seite 13 • Gesichter der Geschichte

Seite 14 • Fachtagung „Flucht in Tirol“

Seite 15 • Friedensforschungslehrgang

Seite 16 • Neues Archivgesetz

Seite 17 • Ferienzug

Seite 18 • Bildungskalender Grillhof

Seite 19 • ff, Energiemanagement am Grillhof

Seite 20 • LeOn-Tipp

Seite 20 • Impressum

„Musik entdecken“: Hervorragende Filme für den Musikunterricht

Lange Jahre haben die MusikpädagogInnen darauf gewartet. Nun sind die neuen Filme in LeOn verfügbar, die die Geschichte und Charakteristik der Genres Volksmusik, Popmusik und Klassik aus einem neuen Blickwinkel entdecken helfen. Vor kurzem wurde die Medienproduktion „Musik entdecken“, die in Zusammenarbeit der Medienzentren Österreichs und des Amtes für Film und Medien in Bozen realisiert wurde, im Gymnasium in der Au in Innsbruck vom Medienzentrum des Landes Tirol präsentiert.



Foto: TBI-Medienzentrum/Raneburger

v.l.: Michael Kern (Fachbereichsleiter Medienzentrum Tirol), Sophie Abraham (Cellistin), Herbert Pixner (Musiker und Komponist) und Peter Eiselmaier (Geschäftsführer Education Group) bei der Präsentation des Filmprojektes „Musik entdecken“.

„Musik hat einen hohen Stellenwert und gerade hierzulande dürfen wir uns einer lebendigen Musiklandschaft erfreuen. Das Filmprojekt soll Schülerinnen und Schülern die Welt der Musik auf neue Weise zugänglich machen und bietet durch geschichtliche Hintergrundinformationen und detaillierte Erklärungen optimale Voraussetzungen für die umfangreiche Musikerziehung“, so Kulturlandesrätin Beate Palfrader. Insbesondere soll nicht nur theoretisches Wissen vermittelt, sondern auch musikalisches Handeln gefördert werden.

Eine Produktion der Medienzentren Österreichs

„Die Einzigartigkeit dieses anspruchsvollen Projektes liegt darin, dass die Protagonistinnen und Protagonisten bereits in die Konzepterstellung eingebunden waren – eine Vorgehensweise, die diese Produktion besonders macht und die Musikwelt aus einer neuen, authentischen Perspektive beleuchtet“, erklärt Peter Eiselmaier, Geschäftsführer der Education Group (Oberösterreich). Michael Kern,

Fachbereichsleiter im Medienzentrum Tirol, freut sich, dass mit diesen Filmen ein langjähriger Wunsch der MusikpädagogInnen erfüllt werden konnte.

Musik verstehen mit SpitzenmusikerInnen und ExpertInnen

Mit Sophie Abraham, einer Cellistin mit besonderer Leidenschaft für die Musik der Wiener Klassik, Herbert Pixner, einem der kreativsten Künstler im alpenländischen Raum und Julian Le Play, dem mehrfachen Gewinner des Amadeus-Awards, konnten SpitzenmusikerInnen aus Österreich und Südtirol für diese Produktion gewonnen werden. Die 120-minütige Medienproduktion beleuchtet nicht nur die Geschichte und Charakteristik der genannten Genres, auch die persönlichen Sichtweisen der jeweiligen ProtagonistInnen als ExpertInnen werden dargestellt.

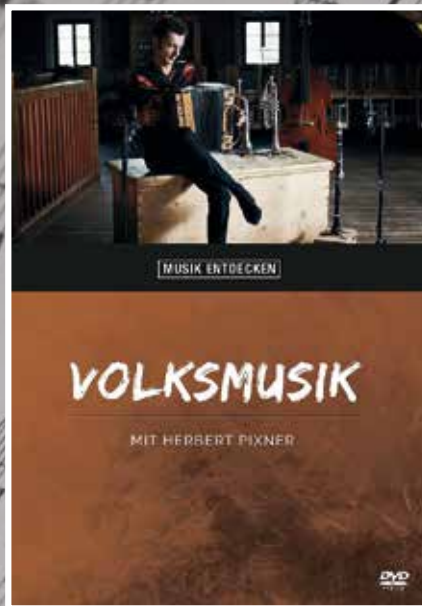
Die Inhalte des Filmmaterials orientieren sich am Lehrplan und legen den Schwer-

punkt auf die Bewusstmachung der musikalischen Identität Österreichs im historischen, regionalen und internationalen Kontext. Passend zu den Filmen werden Begleitmaterialien für den Unterricht angeboten, die konkrete Ideen für den Einsatz im Unterricht liefern. Umgesetzt wurde das Musikprojekt unter der Produktionsleitung der Education Group, dem österreichischen Projektzentrum im Bereich Pädagogik, Medien und Technik und von BildungsTV, einem Informationsservice im Bildungsbereich.

„Musik entdecken“ ist im Medienportal LeOn in drei Themenpaketen aufbereitet

MUSIK ENTDECKEN - POPMUSIK (MIT JULIAN LE PLAY)

Was ist Popmusik? Wo liegen die musikalischen Wurzeln der Popmusik? Wie schreibe ich ein Lied? Wie nehme ich ein Lied auf bzw. wie produziere ich einen Song? Was passiert danach, sprich, wie kommt das Lied auf Youtube, ins Radio,



ins Fernsehen? Wie wichtig ist Social Media bei der Popmusik? Wer sind die wichtigen Akteure in der Musikindustrie? Wie wird man PopmusikerIn und wie kann man Geld damit verdienen?

Das alles wird in diesem Film von dem österreichischen Singer und Songwriter Julian Le Play beantwortet und mit Musikbeispielen unterstützt. So zeigt er im Kapitel „Wir produzieren einen Song“, wie mittels eines Laptops und der richtigen Software heute relativ einfach ein Demo aufgenommen werden kann. Der aus Wien stammende Julian Heidrich macht seit 20 Jahren Musik. Seine klassische Ausbildung begann als Schüler im Kinderchor der Wiener Staatsoper. Aber nicht nur den Gesang beherrscht der sympathische Jungstar, er spielt auch Gitarre und Klavier. Seit seiner Jugend erprobte er viele Musikstile, bis er schließlich im Pop seine musikalische Heimat fand. 2012 gelang ihm mit der Single „Mr. Spielberg“ der Durchbruch. Das Lied wurde zu einem der meistgespielten Hits. Er wurde bereits mehrfach beim wichtigsten österreichischen Musikpreis, dem Amadeus Austrian Music Award, als Künstler sowie für seine Alben ausgezeichnet. Insgesamt hat der Sänger bisher sieben Chart-Hits gelandet. Julian tourt regelmäßig durch Deutschland und Österreich.

MUSIK ENTDECKEN - VOLKSMUSIK (MIT HERBERT PIXNER)

Herbert Pixner, geboren 1975, ist ein Musiker und Komponist aus Südtirol. Er ist einer der kreativsten und eigenwilligsten

Musiker des Alpenraums. Mit seiner Band Herbert Pixner Projekt kombiniert er alpine Volksmusik mit Jazz und Blues. Er betreibt ein eigenes Musiklabel und eine kleine Produktionsfirma. Neben seinen Konzerten macht er Radio- und Fernsehsendungen und auch Musikproduktionen für andere MusikerInnen.

Herbert Pixner beschäftigt sich seit seiner Kindheit mit Musik, verschiedensten Instrumenten und traditioneller Volksmusik. Im Film gewährt Pixner einen sehr guten Einblick in die alpenländische Volksmusik. Nach der Einleitung, in der er über seinen Beruf, Werdegang und die Freude am Musizieren erzählt, erklärt er anschließend, wie Volksmusik definiert wird. Mit Musikbeispielen führt er in die bedeutendsten Tänze dieses Genres ein. Im nächsten Film zeigt der Südtiroler die wichtigsten Instrumente der Volksmusik und erklärt anschließend den Aufbau sowie die Charakteristik der Volksmusik. Mit praktischen Musikbeispielen verdeutlicht er, dass es durchaus Parallelen zur Volksmusik aus anderen Ländern und Kulturen gibt.

Im nächsten Film erzählt er über die Entwicklung der alpenländischen Volksmusik. Besonders der zunehmende Alpentourismus in den 50er Jahren veränderte den Urgedanken vollkommen. Der daraus folgenden Volksmusikpflege verdanken wir es, dass junge MusikerInnen ab den späten 70er, 80er Jahren sich wieder intensiv mit dem ursprünglichen Gedanken

der Volksmusik beschäftigten. Seither haben viele innovative und experimentierfreudige Bands und MusikerInnen – so wie Herbert Pixner – dazu beigetragen, dass Volksmusik wieder als „cool“ gilt.

MUSIK ENTDECKEN - KLASSISCHE MUSIK (MIT SOPHIE ABRAHAM)

Sophie Abraham ist Cellistin mit besonderer Leidenschaft für die Musik der Wiener Klassik, aber auch für zeitgenössische Musik. Sie ist Mitbegründerin des "Trio Frühstück" und spielt seit 2015 beim "radio. string.quartet". Mit diesem Filmprojekt gewährt sie einen lebendigen und kurzweiligen Einblick in die Welt der klassischen Musik, von der Renaissance bis zur Moderne.

Zunächst erzählt sie, was sie persönlich an der Klassik fasziniert und holt die Kinder mit aktuellen Beispielen aus berühmten Filmen ins Boot: Jeder ist bereits der klassischen Musik begegnet, ob im Kino, auf der Bühne oder im Internet. In den nächsten vier Kapiteln widmet sich Sophie den einzelnen Epochen, bringt Musikbeispiele und erklärt kompakt, wie sich die Musik von Renaissance bis zur Moderne verändert hat. Dabei erwähnt sie auch immer kurz das gesellschaftliche Umfeld, in dem sich die berühmten Komponisten und Komponistinnen ihrer Zeit bewegt haben. Erklärt werden wichtige Grundlagen wie der Basso Continuo, Dur & Moll oder Experimente in der Spieltechnik.

Nachlese 6. eFuture-Day am Grillhof

Mythen und Realitäten rund um die Digitalisierung

Müssen wir uns vor der Digitalisierung fürchten? Bringt sie uns Massenarbeitslosigkeit? Wird uns die "Künstliche Intelligenz" verdrängen? Zentrale Fragen standen im Mittelpunkt des 6. eFuture-Days für die eLearning-Beauftragten und SchulleiterInnen Tirols unter dem Motto "Lehren und Lernen mit digitalen Medien", zu dem sich 160 TeilnehmerInnen am 26. April 2018 am Grillhof in Vill bei Innsbruck einfanden. Die Tagung verfolgte das Ziel, Lehren und Lernen mit digitalen Medien an den Schulen zu reflektieren und Impulse für einen optimalen Einsatz zu geben.

Fotos: Dieter Draxl



Christoph Holz zeigt seinen implantierten Chip, der u.a. seine Autotür öffnet



Gerfried Stocker: Schaffen statt konsumieren



Martin Bauer: Viele Initiativen für Österreichs Schulen

Den ersten Input zur Veranstaltung gab Martin Bauer als Vertreter des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Er stellte die derzeitigen Vorhaben und Initiativen für Österreichs Schulen vor.

- Nachdem der TV-Konsum der heutigen Jugend drastisch zurückgeht und durch Streaming von digitalen Medien ersetzt wird, ist eine Begleitung durch die Schule hinsichtlich Datennutzung und Sicherheit unbedingt erforderlich. Heute besitzen in Österreich ca. 97% aller 12-19-Jährigen mindestens ein Smartphone. In Folge müssen die WLAN-Netze an Österreichs Schulen dringend ausgebaut werden – was laut Aussage von Bundesminister Heinz Faßmann in den nächsten fünf Jahren flächendeckend erfolgen soll. Auch das Land Tirol fördert den Ausbau in die nötige Infrastruktur mit 150 Millionen Euro.
- Im Sinne der Digitalisierungsstrategie Schule 4.0 wurde das Projekt "Denken lernen – Probleme lösen" vom Bundesministerium für Bildung in Auftrag gegeben. Ziel ist es, die Nutzung von digitalen Medien in der Grundschule didaktisch begründet einzuführen und das informatische Denken zu stärken. 13 Education Innovation Studios wurden an 13 Pädagogischen Hochschulen in Österreich

etabliert. Ebenso wird das Angebot an Mobile Studios für Volksschulen im Zuge des IMST-Projektes erweitert.

- Der neu entwickelte Lehrplan für digitale Grundbildung gehört zu den modernsten Curricula Europas.
- eEducation Austria als Netzwerk für digitale Bildung umfasst bereits 2000 Schulen als Member- bzw. Expert-Schulen.

Schaffen statt konsumieren

Als erster Keynote-Speaker führte Gerfried Stocker vom ARS Electronica Center (AEC) aus Linz seine Gedanken zur digitalen Zukunft unter der Überschrift "Bildung für eine arbeitslose Zukunft" aus. Mag. Stocker ist Geschäftsführer und künstlerischer Leiter des AEC, das bereits 1979 gegründet wurde und durch viele Initiativen, Projekte und Veranstaltungen weltweit Anerkennung gefunden hat. Stockers Grundgedanke ist der notwendige Wandel vom "digitalen Konsumenten" zu einem "Creator". Das AEC versucht seit Jahrzehnten Digitalisierung durch Kunst und Kultur zu fördern. Wie sehr Digitalisierung die Welt verändert, zeigte Stocker anhand einiger Daten:

- 3 Milliarden Menschen sind TeilnehmerInnen an sozialen Netzwerken.
- 5,2 Milliarden Menschen besitzen ein Handy.

- 4 Milliarden Menschen nutzen das WWW.
- Pro Stunde werden 36.000 Menschen neue Handynutzer.
- Die größte Internet-Population lebt mit 91,6 Millionen Menschen in Nigeria.
- Der Einfluss von Dritt- und Schwellenländern und deren Jugend verändert soziale und wirtschaftliche Machtverhältnisse. Als Beispiel führt er Gruppen von Jugendlichen in Belgrad an, die laufend Fake-News produzieren, die - in soziale Netzwerke eingeschleust - meinungsbildend werden.
- Die Fort- und Weiterentwicklung von "Künstlicher Intelligenz" lässt sich nicht aufhalten - in vielen Bereichen ist KI bereits unter uns.
- Die oftmals beängstigenden Promotion-Videos der Fa. Boston Dynamics zeigen nur die Oberfläche dieser fortschreitenden KI. Warehouse Robots und Roboterhilfen für Demenzzranke sind schon lange im Einsatz.
- Googles Deepmind lässt KI Musik komponieren und Drehbücher - wenn auch katastrophalen Inhalts - werden bereits experimentell von KI geschrieben.
- Amazons Alexa und Echo.dot verkauften vergangenes Jahr 25 Millionen Exemplare.
- Neu entwickelte Sensoren mit KI-Steuerung könnten bald ganze Physiothera-



Foto: Dieter Draxl

Großes Interesse bei Workshops

peutengruppen ersetzen (g.tec aus OÖ entwickelt mindBEAGLE für SchlaganfallspatientInnen).

- Social Scoring wird ausgebaut, vor allem unter totalitären Regimen wie in der Volksrepublik China. Dort werden in den kommenden Jahren mehr als 500 Millionen Überwachungskameras eingesetzt, welche der Gesichtserkennung fähig sind und selbst kleine Übertretungen bestehender Gesetze wie eine Straßenüberquerung bei roter Ampel aufzeichnen, eindeutig zuordnen und öffentlich brandmarken können.

Was heißt das für die Zukunft?

So ergeben sich immer wieder neue Fragen zu unserer "digitalen Zukunft". Sollen wir in „Alarmismus“ verharren? Welche Berufe werden sich für uns und unsere Nachkommen entwickeln? Wer wird davon profitieren - vielleicht nur eine kleine Anzahl an immer Wohlhabenderen? Wird der Großteil der Bevölkerung zum Verlierer? Darf ein selbstfahrendes Fahrzeug einen Unfall verursachen, um noch größeren Schaden zu vermeiden?

Ungelöste ethisch-moralische Fragen werden sich ergeben. Welchen medialen Beiträgen ist noch zu trauen, wenn Deep Fake-Movies und Bilder die Medienlandschaft verunsichern? Werden alle Berufskraftfahrer dieser Erde ihre Anstellung verlieren, wenn selbstfahrende LKWs und Drohnen kostengünstiger arbeiten?

Gerfried Stocker meint in seinem Schlussstatement: "Wir müssen dieses neue Öko-

system verstehen lernen, um neue Jobs zu erfinden und diese dann auch ausüben zu können. Die Schule 4.0 muss eine aktive Rolle für Innovation spielen."

Mythos Digitalisierung

Als zweiter Keynote-Speaker beschäftigte sich Christoph Holz mit dem Thema "Mythos Digitalisierung". Der Fachgruppenobmann in der Wirtschaftskammer Tirol für Unternehmensberatung, Buchhaltung und IT zeigte zuerst einmal auf, wie viele Tiroler Unternehmen bereits auf den "Digitalen Zug" aufgesprungen sind und so am Weltmarkt bedeutende Positionen erreicht haben. Wem ist nicht die in Innsbruck ansässige Firma MED-EL mit ihren Cochlea-Implantaten ein Begriff? Vizrt EMEA aus Schwaz mit vielen internationalen Niederlassungen steuert weltweit Werbetafeln und entwickelt multimediale Lösungen für Großkunden. EGLO-Leuchten entwickeln Smart-Products im Lichtdesign. Der Goldschmied Peter Pfötscher in Innsbruck entwirft seine Modelle und druckt Schablonen mit seinem 3D-Drucker aus, damit kann er weitaus individueller auf Kundenwünsche eingehen als die Schmuckindustrie. Barracuda Networks in Innsbruck ist international führend bei der Entwicklung von Firewalls und Internet Security.

Jobs werden verschwinden, neue entstehen

Laut Christoph Holz wird die Digitalisierung auch nicht vor Bank- und Geldwesen halt machen. Die Blockchain-Technologie kann zu ei-

ner "Demokratisierung" führen und z.B. die hohen Transaktionsgebühren bei Geldüberweisungen bzw. Bezahlvorgängen überflüssig machen.

Christoph Holz gab dann einen Überblick über die Innovationszyklen der technologischen Entwicklung und die immer kürzer werdende Phasen dazwischen. Die exponentielle Entwicklung von Wissen ist ja auch kein Geheimnis mehr. Viele Jobs werden verschwinden, vor allem aus industriellen Bereichen. Dafür entstehen neue Berufsmöglichkeiten in der Kunst, im Management, in der Informationstechnologie, in den Wissenschaften, in Design und Konstruktion, im Gesundheitssektor usw. Unternehmen werden kleiner werden - diese Entwicklung ist bereits sichtbar. Die Ein-Personen-Unternehmen nehmen ebenso zu wie das Misstrauen in Großfirmen (z.B. Facebook, Google). Neue Startups sind nicht ausgelegt auf das Anwachsen eines Mitarbeiterstabes. Die tägliche Nutzung digitaler Medien verändert die menschliche Denkweise. Für viele Menschen stellt ihre Privatsphäre jetzt schon keinen Wert mehr dar und Algorithmen werden zu einer Weltanschauung.

Vertiefung in den Workshops

Am Nachmittag konnten die TeilnehmerInnen insgesamt aus 18 Impulsreferaten bzw. Workshops auswählen. Die Palette der Themen war groß: eBooklessons in English, Blogging is good for you, Geogebra, Moodle mit Mehrwert, Erste Schritte zum Programmieren, Making-3D-Druck, digitale Medien im Deutschunterricht etc.

Dieter Draxl (www.tibs.at)



Den **Link zur Programmübersicht und zur Sammlung der Präsentationen** findet man hier: www.efuture-day.tsn.at/content/vortr%C3%A4ge-2018
Der **eFuture-Day Tirol** ist ein Kooperationsprojekt der Pädagogischen Hochschule Tirol (PHT), des Landesschulrats für Tirol, des Tiroler Bildungsservices, des Medienzentrums Tirol und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung.
Organisationsteam: Helmut Hammerl, Fachinspektor für IT, Markus Fillafer (TIBS), Michael Kern (Medienzentrum Tirol), Anita Eller (PHT), Andrea Prock, die eLearning-Koordinatorin für die NMS und Michael Feistmantl, ebenfalls eLearning-Koordinator für die NMS und die PHT.

Das Ende des Medienverleihs

Einem Großteil der KundInnen des TBI-Medienzentrums wird es gar nicht auffallen: Der klassische Medienverleih wird endgültig eingestellt. Beinahe alle Schulen haben nun auf LeOn umgestellt und nützen die moderne Form der Medien-distribution.



Foto: TBI-Medienzentrum/Raneburger

Die Entwicklung ist von langer Hand vorbereitet: 2008 wurde das Medienportal LeOn erstmals in Betrieb genommen. Der „Online-Medienverleih“ ist kundenfreundlicher, rascher und bequemer. Der über Jahre gewohnte Medienverleih dagegen ist aufwändig: Man reserviert einen Film, per Telefon, persönlich oder im Online-Medienkatalog, holt die DVD ab, setzt sie im Unterricht ein und bringt (oder schickt) die Scheibe retour. Daher ging damit auch die Überlegung einher, dass es irgendwann den traditionellen Medienverleih nicht mehr brauchen werde.

Über Jahre wurden nun zwei Systeme parallel geführt, das Medienportal LeOn und der klassische Medienverleih. Der nächste Schritt erfolgte 2015, damals wurden die letzten drei Bezirksmedienzentren (und damit der Medienverleih) geschlossen. Durch die breite Akzeptanz von LeOn gab

es keinerlei Beschwerden über die Schließungen. Nur noch in Innsbruck blieb der Medienverleih erhalten. Doch auch in der Hofburg wurden die Besuche von KundInnen immer seltener. Zwar wurde die persönliche Beratung geschätzt, aber LeOn ist einfach bequemer und flexibler.

Die Zahlen sprechen für sich

2008 gab es noch rund 12.000 Verleihvorgänge. Doch im Laufe der Jahre wurde diese Zahl immer kleiner. Schon 2016 schienen nur noch 500 Verleihvorgänge in der Statistik auf. 2017 übersiedelte das Kundencenter in der Hofburg, bei diesem Vorgang wurde bereits nur mehr eine Kopie in den neuen Raum übernommen. In diesem Jahr konnten gar nur mehr etwas mehr als 300 Entlehnungen von DVDs verzeichnet werden.

Im Sommer 2018 wird ausgeräumt

Diese Entwicklung ist eine logische Folge und hat zur Konsequenz, dass der physische Medienverleih im Sommer 2018 nicht mehr angeboten wird. Die DVDs wandern ins Archiv. Für alle anderen Dienstleistungen im Medienverleih hat dies keine Auswirkungen. Auch für die betroffenen MitarbeiterInnen im Medienzentrum Tirol nicht, denn deren Hauptarbeitsfelder liegen schon längst beim Medienportal LeOn. Jene KundInnen, die die DVDs bisher in der Hofburg abgeholt haben, danken wir für die langjährige Treue. Gerne helfen wir auch persönlich bei der Umstellung auf das Medienportal LeOn. Wer einmal LeOn kennengelernt hat, wird die Scheibe nicht mehr vermissen.

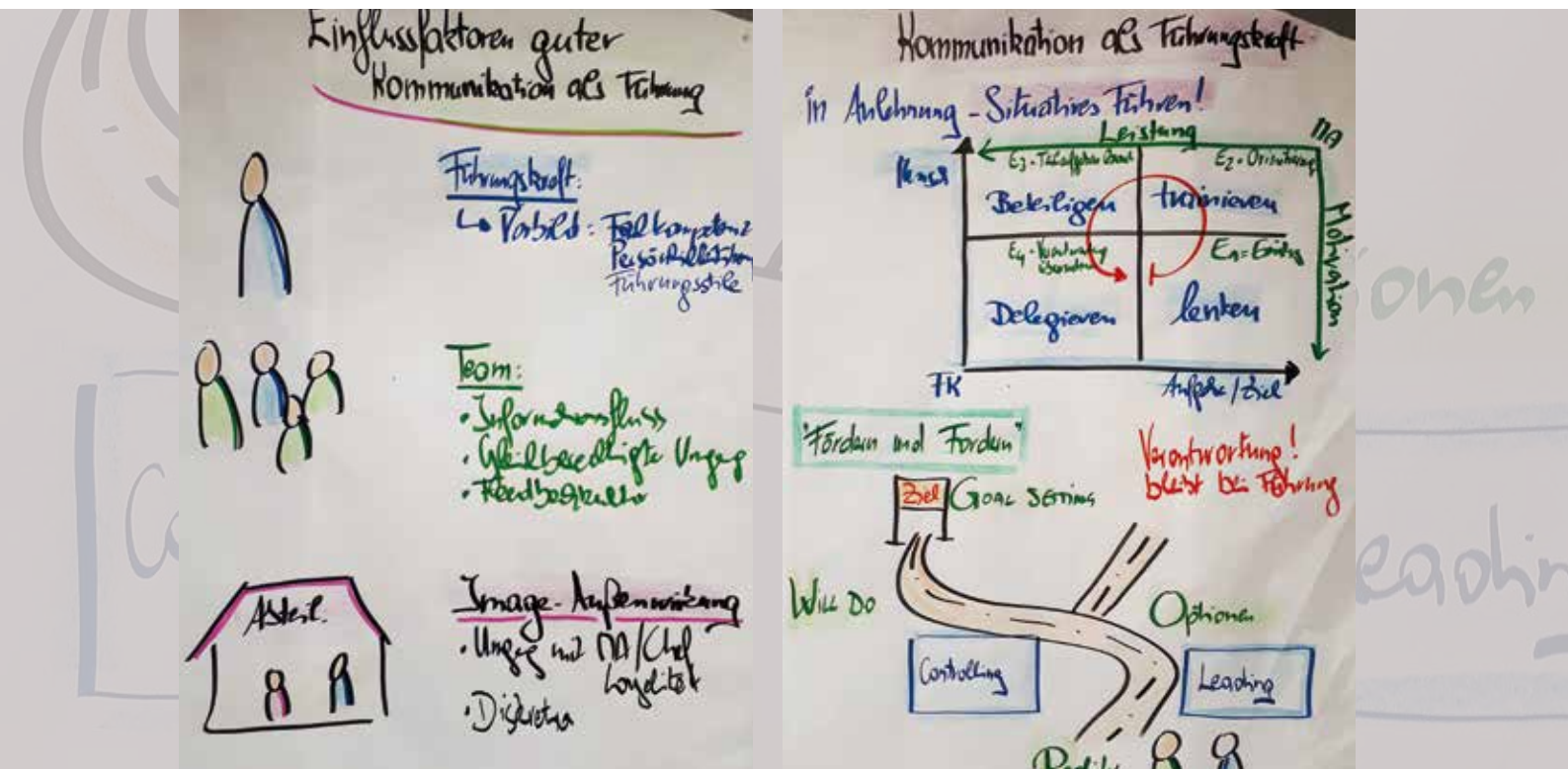
Michael Kern



Geänderte Öffnungszeiten in den Sommerferien: Während des Sommers (9. Juli bis 31. August) ist das Tiroler Bildungsinstitut-Medienzentrum in Innsbruck von Montag bis Freitag von jeweils 8.00 bis 12.00 Uhr besetzt. Termine außerhalb dieser Zeiten sind nach Vereinbarung möglich: +43 512 508 4292 oder medienzentrum@tirol.gv.at, www.tirol.gv.at/medienzentrum

Lust auf Lernen - Wenn BürgermeisterInnen sich weiterbilden

Lebensbegleitendes Lernen ist für BürgermeisterInnen und VizebürgermeisterInnen ein Muss. Schon allein aufgrund der vielfältigen und umfassenden Aufgabenstellungen in der Gemeinde müssen sie sich immer wieder entsprechend einarbeiten und vorbereiten. Allein die zahlreichen Gesetze und Gesetzesnovellen bringen es mit sich, dass sich die Führungskräfte in den Gemeinden permanent weiterbilden.



Im Rahmen der Tiroler Gemeindeakademie werden die Führungskräftelehrgänge für BürgermeisterInnen / VizebürgermeisterInnen und für die AmtsleiterInnen getrennt ausgeschrieben. Ausgehend von dem Anforderungsprofil der jeweiligen Zielgruppe und dem jeweiligen Zeitbudget wurden die Lehrgangscurricula neu geschrieben. Der Führungskräftelehrgang für die AmtsleiterInnen wurde im März 2018 abgeschlossen und wird 2019 wieder angeboten.

Der Führungskräftelehrgang für BürgermeisterInnen und VizebürgermeisterInnen startete mit 20 TeilnehmerInnen am 28. März 2018. Sie nehmen in ihrer Rolle als Führungskraft eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe wahr. Sie sind verantwortlich gegenüber den MitarbeiterInnen in der Gemeinde, stehen im Austausch mit den Ämtern und Behörden und vertreten die Gemeinde nach außen. Die Lehrgangsinhalte gliedern sich in Managementthemen, Persönlich-

keitsbildung und gemeindespezifische Schwerpunktthemen. Bei den persönlichkeitsbildenden Themen bekommen die TeilnehmerInnen die Gelegenheit, ihre kommunikative Kompetenz zu verbessern. Es geht aber auch um gezielte Gesprächs- und Verhandlungstechniken und um Konfliktbearbeitungstechniken. Bei den gemeindespezifischen Seminaren werden Inhalte wie die Tiroler Gemeindeordnung, Bau- und Raumordnungsrecht oder das Dienst- und Besoldungsrecht aufbereitet. Der Lehrgang lebt sehr stark von der Interaktion zwischen den TeilnehmerInnen und TrainerInnen. Ab Herbst (Oktober 2018) wird ein Kurzlehrgang für BauhofleiterInnen angeboten.

Schwerpunktseminare

In Abstimmung mit dem Tiroler Gemeindeverband und der Abteilung für Gemeinden werden pro Jahr rund 25 Gemeindeseminare mit unterschiedlichsten Themen angeboten. Ihre Inhalte orientieren sich

nach den aktuellen Anforderungen in der Gemeindeverwaltung. Vielfach sind es Themen, die aus Gesetzesnovellen resultieren. Es werden aber auch Anregungen aus den Gemeinden gerne aufgenommen und auf Wunsch werden die Seminare in Osttirol oder in Reutte angeboten. Die nötige Flexibilität bringt es auch mit sich, dass bei starker Nachfrage die Seminare öfter angeboten werden. Immer häufiger gibt es eine Zusammenarbeit, die über mehrere Abteilungen wirkt. Die Umsetzung des Kommunalarchivgesetzes ist nur ein Beispiel dafür.

In Summe sind die Gemeindebediensteten sehr weiterbildungswillig, auch wenn beobachtet werden kann, dass es manche Gemeinden gibt, die offensichtlich ohne Fortbildung auskommen. Der Großteil der Gemeinden nützt die Fortbildungsmöglichkeiten im Rahmen der Tiroler Gemeindeakademie.

Franz Jenewein

Generalversammlung Waldaufseher und Forstwerte Tirols

Fortbildung und Weißwursthoangart

Die Vereinigung der Waldaufseher und Forstwerte Tirols lud am 12. und 13. März 2018 zur alljährlichen Generalversammlung und zu ihrem Weiterbildungsseminar ein. Der Grillhof ist die Stätte der Fortbildung für die Waldaufseher Tirols und Landesobmann Wolfgang Huber konnte an beiden Tagen je fast 200 Waldaufseher aus allen Tiroler Gemeinden und folgende Ehrengäste bei der 52. Generalversammlung begrüßen: Landesforstdirektor DI Josef Fuchs, LAK-Präsident Andreas Gleirscher, LAK-Direktor Dr. Günter Mösl, Forstgartenleiter Ing. Christian Annewanter und Helmut Gmeiner, den Obmann der Vorarlberger Waldaufseher.

Der Landesobmann präsentierte einen umfassenden Bericht über die sehr intensiven Tätigkeiten der Vereinigung der Waldaufseher. Die Themen reichten dabei als gedanklicher Anstoß von Digitalisierung und Naturentfremdung über die umfangreiche Vorstandsarbeit mit Kollektivvertragsverhandlungen, elektronischem Dienstbuch, Messkluppenförderung bis hin zur Öffentlichkeitsarbeit auf der Homepage und bei Veranstaltungen wie dem Waldhoangart.

Der Bericht der beiden Waldaufseher, Kassier Georg Berger und Rechnungsprüfer Anton Rieser, vervollständigte mit einem genehmigten Jahresabschluss die diesjährige Generalversammlung.

Waldaufseher Paul Landmann (Bezirk Kitzbühel) präsentierte jene Firmen, die an diesen beiden Tagen im „Forum Wald“ ausstellten. Bei der kleinen Fachmesse „Forum Wald“ konnten viele Kontakte zwischen den Waldaufsehern und Firmen aus dem forstlichen Umfeld geknüpft werden.

Im Anschluss wurden Neuwahlen durchgeführt und der neue Vorstand präsentiert sich nun für die nächsten vier Jahre folgendermaßen: Wolfgang Huber (Landesobmann), Anton Rieser (Landesobmann-Stellvertreter), Georg Berger (Kassier), Andy Hoffmann (Schriftführer). Als Rechnungsprüfer stellten sich Reinhold Winkler und Thomas Kogler zur Verfügung.

Fortbildungsthemen

Die Fachvorträge boten an beiden Tagen viel Informatives für die Waldaufseher in ganz Tirol. Forstdirektor Josef Fuchs, Christian Schwaninger und Kurt Ziegner berichteten über aktuelle Themen aus dem Landesforstdienst: Forstschutz, Forstliche Sperrgebiete, Holzmarkt und Holzmobilisierung, TWO: Aus- und Weiterbildung. Gleich im Anschluss gab es „Waldbegegnungen der anderen Art“ mit



Foto: www.waldaufseher.org

Neuer Vorstand der Vereinigung der Waldaufseher und Forstwerte Tirols

Michael Suda vom Lehrstuhl für Wald- und Umweltpolitik an der TUM-School of Management.

Am zweiten Tag unterstrichen die Kollegen Martin Tamerl und Simon Klotz sehr anschaulich die Sicherheit durch Schutzwald in der Gemeinde Längenfeld. Das derzeit wichtige Thema „Elektronisches Dienstbuch und Gleitzeitvereinbarung“ wurde von Michael Kirchmair von der GemNova, von Christian Schwaninger von der LFD und von Johannes Schwaighofer von der Landarbeiterkammer beleuchtet. Um den „Einsatz von Pflanzenschutzmitteln im Wald“ ging es beim abschließenden Vortrag von Harald Oblasser.

Forstliches Stelldichein

Am Abend fand mit dem Weißwursthoangart das forstliche Stelldichein statt, bei dem alle, die mit den Tiroler Waldaufsehern rund um den Tiroler Wald bemüht sind, geladen wurden. Die „Sunnseitigen“, spielten flotte Unterhaltungsmusik auf,

neben der fein geplaudert werden konnte. So war dieser Weißwursthoangart ein gelungenes Treffen der Tiroler Forstbranche.

Baum des Jahres

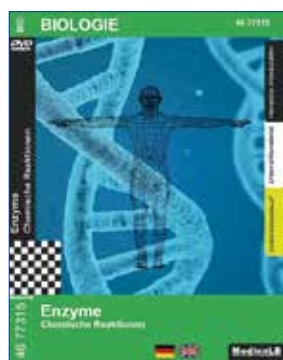
Der „Baum des Jahres“ wird in Zusammenarbeit des Lebensministeriums mit dem Kuratorium Wald jedes Jahr neu bestimmt. Damit soll auf eine bedeutende, aber auch gefährdete Baumart aufmerksam gemacht werden. Im Jahr 2018 ist die Familie der Pappel der Baum des Jahres. Heuer haben die Waldaufseher bereits zum vierten Mal - nach Tanne, Eiche und Wacholder - eine Skulptur in Holzform aus Wacholder am Grillhof aufgestellt, passend zum Baum des Jahres.

Wolfgang Huber



Aktuelle Informationen über den Tiroler Wald und die Vereinigung der Waldaufseher und Forstwerte Tirols finden Sie unter www.waldaufseher.org

Neue Themenpakete • Neue Themen



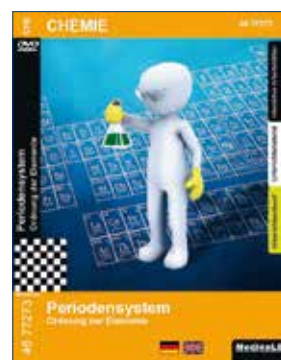
Enzyme - Chemische Reaktionen

Ohne sie ginge Brot beim Backen nicht auf, würde das Waschmittel nicht waschen, könnte der Mensch kein Fett verdauen und die Zellen keine Erbinformation weitergeben. Beinahe jede biochemische Reaktion in lebenden Organismen wird von Enzymen kontrolliert und gesteuert. Das Themenpaket stellt diese chemischen Stoffe vor und zeigt ihr Vorkommen im Körper ebenso wie in der Nahrung.



Informatik fächerübergreifend - Kreatives lernen mit Minecraft

Das Videospiel Minecraft ist eines der populärsten Spiele der heutigen Zeit. Zugleich ist es eines der wenigen Videospiele, die weltweit im Unterricht eingesetzt werden. Minecraft kann alleine oder gemeinsam gespielt werden. Der Mehrspielermodus ist nicht auf per Kabel vernetzte PCs beschränkt, sondern mittlerweile auch per WLAN auf Smartphones und Tablets plattformübergreifend möglich.



Periodensystem - Ordnung der Elemente

Ein eigenes Kapitel des Themenpaketes befasst sich mit den historischen Ursprüngen und zeigt, wie ein Russe und ein Deutscher unabhängig voneinander die bekannten Elemente auf die gleiche Art zu sortieren begannen. Der Zusammenhang zwischen Elektronenschalen und -zahlen, der Zahl der Valenzelektronen auf der einen und der Position im Periodensystem auf der anderen Seite wird anhand zahlreicher Grafiken dargestellt.



Das elektromagnetische Spektrum

Was lässt Sonnenbrand entstehen? Woher bekommt mein Handy ein Signal? Wie entsteht ein Regenbogen? Wieso glüht heißes Eisen? Wie funktioniert eine Mikrowelle? Und haben diese Dinge etwas gemeinsam? Sie beruhen alle auf elektromagnetischer Strahlung. Ordnet man sie nach ihren verschiedenen Wellenlängen beziehungsweise Frequenzwerten, erhält man das elektromagnetische Spektrum.



Demokratie in der Schule

Spätestens bei der ersten Klassensprecherwahl kommen Schülerinnen und Schüler mit demokratischem Handeln in Kontakt. Vorgestellt wird eine 4. Klasse aus Wien, die ein Projekt ins Schülerinnen- und Schülerparlament des Bezirkes einbringen. Diskutiert werden unter anderem Themen wie Demokratie, Wahlen, Meinungsvielfalt und Konfliktbearbeitung.



Familie - Zwischen Geborgenheit und Konflikt

Das Familienleben im 21. Jahrhundert ist von einer großen Vielfalt an Lebensentwürfen geprägt. Das Themenpaket porträtiert drei unterschiedliche Familien. Thematisiert wird unter anderem das Spannungsfeld zwischen Geborgenheit und Konflikt, Familienformen der Gegenwart, Rollenbilder, Regeln im familiären Zusammenleben sowie die Bedeutung religiöser Überzeugungen.

Themenpakete • Neue Themenpakete



Der Blaue Reiter - Aufbruch in die Moderne

Eine mehr oder weniger lose Verbindung von KünstlerInnen fand sich vor einhundert Jahren in Murnau zusammen. Mit einer neuen Auffassung von Bildkomposition und der Verwendung von Komplementärfarben veränderten die Maler um Wassily Kandinsky, Gabriele Münter und Franz Marc die Kunst für immer. Das Themenpaket zeigt, welche Veränderung in der Malerei vom Impressionismus zum Expressionismus vor sich ging.



Die Bronzezeit verändert die Gesellschaft

Vor ca. 9000 Jahren findet im Vorderen Orient eine bahnbrechende Entdeckung statt: Kupfererz wird durch Erhitzen aus dem Stein gelöst und zu ersten metallenen Gegenständen verarbeitet. Etwa 4000 Jahre später erfolgt der noch nachhaltigere Bronzeguss. Das Themenpaket zeigt die bedeutenden gesellschaftlichen und politischen Veränderungen in dieser Zeit.



Hass im Internet

Hasskommentare überfluten das Internet und die sozialen Netzwerke. Vier Personen, die solchen Angriffen ausgesetzt sind, werden porträtiert und gezeigt, wie sie sich dagegen zur Wehr setzen. Dabei kommen auch die strafrechtlichen Folgen zur Sprache, die unbedachte Äußerungen nach sich ziehen können. Weiters werden konkrete Handlungsmöglichkeiten gegen Hass im Netz aufgezeigt.



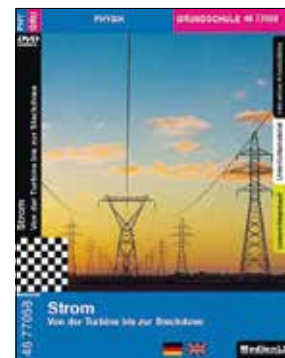
Die Kuh, ihre Milch und wir

Erik und seine Familie werden während ihres Sonntagsfrühstücks begleitet. Dabei tauchen immer wieder Fragen rund um das Thema Milch auf - z. B.: Wie viele Milchprodukte verbrauchen wir im Jahr? Wie macht die Kuh Milch? Wie leben Kühe? Was fressen sie? Wie werden Kühe gemolken und wie gelangen die Milchprodukte schließlich zu uns nach Hause?



Auwald - Biotop am Wasser

Für eine Bewirtschaftung eignet sich der Auwald wegen seiner Lage am Flussufer nicht, daher wurde er seit jeher sich selbst überlassen - heute ist er als echter Urwald ein Biotop für seltene Pflanzen und Tiere. Bedroht ist dieses Biotop durch Flussbegradigungen. Das Themenpaket stellt einen der letzten Urwälder in Deutschland vor, den Auwald.



Strom - Von der Turbine bis zur Steckdose

Was ist Strom eigentlich und wie entsteht er? Diese Frage und jene, welchen Weg der elektrische Strom nimmt, wird anhand von Beispielen anschaulich verdeutlicht. Die Funktionsweise von Generatoren wird weiters erklärt, sowie die Bedeutung des Stroms im praktischen Leben.



Lehrpersonen finden diese Themenpakete nach Anmeldung im Tirol-Portal (<http://portal.tirol.gv.at>) im Medienportal LeOn.

Die neuen Funktionen in der LeOn-Merkliste

Vor kurzem hat die Merkliste bei LeOn eine starke Aufwertung erfahren. Man kann nun selber Merklisten anlegen. Damit hat der LeOn-User ein feines Tool in der Hand, um die über 50.000 Medien im Medienportal schnell wiederfinden zu können.

1 Mit Klick auf das Symbol wird das gewählte Medium in die Merkliste gelegt

2 Jetzt kann man die gewünschte Merkliste auswählen

3 Im Bereich der Merkliste kann man die Listen und Objekte verwalten

Vergleichbar ist die Merkliste mit der Amazon-Wunschliste: Findet man auf Amazon ein Produkt, das man vielleicht irgendwann kaufen will, legt man es mit Mausklick in die Wunschliste. Dort wird es so lange auffindbar bleiben, bis man es wieder aus dieser Liste löscht. Die Merkliste in LeOn hat die gleiche Funktion. Der User kann jedes Medium mit Klick auf den Button in die persönliche Merkliste einfügen.

Mehrere Merklisten anlegen

Bisher war nur eine einzige Merkliste als Standard hinterlegt. Nun kann man eigene Merklisten erstellen. Sobald sich mindestens ein Medium in der Merkliste

befindet, erscheint am Bildschirmrand rechts oben „Meine Merkliste“ (oder ein „m“ in der mobilen Version). Klickt man darauf, kommt man in die Liste. Nun findet man rechts oben den Button „Merkliste bearbeiten“. Nach dem Klick auf diesen Hinweis erscheint „Neue Merkliste anlegen“. Damit kann man beliebige Listen erzeugen, z.B. für eine Klasse oder zu einem bestimmten Thema.

Sobald diese Merklisten erstellt sind, können sie im Suchergebnis verwendet werden. Denn nun erscheint bei Klick auf den Button ein Auswahlfeld, mit dem man das Medium in die gewünschte Merkliste(n) legen kann.

Auch die Bearbeitungsmöglichkeiten der Merklisten sind groß: Man kann diese „Leeren“, „Umbenennen“ oder vollständig löschen. Einzelne Medien kann man nachträglich auch in andere Merklisten verschieben oder daraus löschen.

Die Gestaltungsmöglichkeiten bei der Merkliste entsprechen einem Kundenwunsch. Das Team des Medienzentrums nimmt gerne Rückmeldungen zu Funktionalitäten auf und prüft diese auf Umsetzbarkeit. Gleichzeitig wird darauf geachtet, die Anwendung nicht zu verkomplizieren.

Michael Kern

Gesichter der Geschichte - Schicksale aus Tirol 1914-1918

Im Rahmen einer Autorenlesung zum Thema „Gesichter der Geschichte - Schicksale aus Tirol 1914-1918“ nützten am 23. März gut 40 Interessierte in der Bücherei Schwaz die Gelegenheit, um sich aus erster Hand über Ereignisse aus dem 1. Weltkrieg zu informieren.



Foto: Dr. Hans Troger/Stadtchronik Schwaz

v.l. Michael Forcher und Bernhard Mertelseder

Die Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung hat im Rahmen des 100. Gedenkjahres an das Ende des 1. Weltkriegs ein Schwerpunktthema für die politische Bildung gewählt. Wie kann man die Ungeheuerlichkeiten eines Weltkriegs begreifen? Welches menschliche Leid hat er verursacht und wie viel Mut und Zuversicht braucht es, um mit den widrigen Umständen fertig zu werden? Dr. Michael Forcher und MMag. Bernhard Mertelseder erzählten anhand von Einzelschicksalen, wie Menschen aus allen Teilen Tirols und dem Trentino die Kriegsjahre 1914 bis 1918 und die Zeit danach erlebten.

Ihre Briefe, Tagebücher und Erinnerungen geben spannende, erschütternde, aber auch menschlich berührende Einblicke in jene Katastrophenjahre. Sie berichten vom Leben an der Front und vom Alltag zu Hause. Untermalt mit Bildern erzählten die Autoren über diese Ereignisse und gaben den ZuhörerInnen die Gelegenheit Fragen zu stellen. Manche ZuhörerInnen nützten die Gelegenheit, und erzählten Geschichten von ihren Großvä-

tern und Großmüttern. Bereichert wurde die Veranstaltung mit einem Büchertisch und einer eigenen Ausstellung des Tiroler Landesarchivs über den 1. Weltkrieg. Diese Ausstellung bot einen guten Überblick über die Geschichte des ersten Weltkriegs und das Besondere daran ist, dass die verschiedenen Themen didaktisch sehr gut aufbereitet sind und somit auch für Schulklassen sehr gut eingesetzt werden können.

Zusätzlich gibt es für Lehrpersonen sehr gut aufbereitete Materialien. Diese Ausstellung blieb noch für zwei Wochen in der Bibliothek und Schulklassen, aber auch BesucherInnen in der Bibliothek, nützten das Angebot zur Weiterbildung. Ein großer Dank für die perfekte Organisation und Betreuung gilt daher der Büchereileiterin, Frau Helga Dornauer, und dem gesamten Team. Die Veranstaltung wurde aus Mitteln der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung finanziell unterstützt.

Franz Jenewein

Passend zu diesem Thema wird man im Medienportal LeOn mit dem Dokumentarfilm "Krieg vor der Haustür - Tirol im Ersten Weltkrieg" fündig:



Die Dokumentation zeigt Interviews, Originalquellen und beeindruckende Aufnahmen von Landschaften des ehemaligen Frontgebiets und verfolgt die Auswirkungen des 1. Weltkriegs in dieser Region bis heute. Tirol war vom 1. Weltkrieg bereits 1914 betroffen, als tausende Tiroler Soldaten in den ersten Wochen an die Front beordert worden waren. Mangelnde Ausrüstung und Erfahrung, aber auch taktische Fehler der Befehlshaber in der Armeeführung verursachten horrende Verluste. Als Italien 1915 Österreich den Krieg erklärte und auf Seite der "Entente" gegen die Habsburgermonarchie kämpfte, hatte Tirol den "Krieg vor der Haustür". An der Südgrenze des damaligen "Alten Tirol" verlief die Front entlang des Ortlergebiets sowie in den Dolomiten und gilt bis heute als einer der höchst gelegenen Konfliktschauplätze der Welt.

Hier noch weitere Themenpakete zum 1. Weltkrieg:

- Erster Weltkrieg - Eine europäische Katastrophe
- Histoclips - Der Erste Weltkrieg (Historische Filmdokumente)
- Wie die Menschen den Ersten Weltkrieg erlebten
- Österreich Box 1 - 1896-1918 (Historische Filmdokumente)

Wie die Integration von MigrantInnen gelingen kann

Das Thema der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund spielt beim Land Tirol nicht erst seit der großen Fluchtbewegung 2015/2016 eine große Rolle. Die verschiedenen Fachabteilungen und die Bezirkshauptmannschaften sind in unterschiedlicher Form damit beschäftigt, wie eine Integration von MigrantInnen bestmöglich erfolgen kann.



Foto: TBI-Grillhof/Weber

Univ. Prof. Dr. Walter Obwexer referierte über die komplizierte Rechtsmaterie

Im Rahmen von zwei Fachtagungen wurden für interessierte Landesbedienstete, den Sicherheitsorganisationen, dem Roten Kreuz, den NGO's und Bildungseinrichtungen die Themen aufbereitet.

Die erste Fachtagung fand am 4. April zum Thema „Flucht in Tirol“ statt und 100 Interessierte folgten den Ausführungen der ExpertInnen oder brachten ihre Erfahrungen in die Diskussion mit ein. Nach den Grußworten von Landesamtsdirektorstellvertreter Dr. Dietmar Schennach warf Prof. Dr. Belachew Gebrewold, Studiengangsleiter am MCI, einen Blick auf die Fluchtgründe in den wichtigsten Herkunftsländern. Dabei ging er speziell auf die wirtschaftliche Situation und politischen Systeme in den Herkunftsländern ein. Aufgrund seiner zahlreichen Kontakte zu den UN-Organis-

sationen stellte er einen praktischen Bezug zu den Fluchtbewegungen in Afrika und Asien her. Er sparte dabei nicht mit Kritik an der Entwicklungspolitik in Europa und hinterfragte auch die europäische Asylpolitik.

Univ. Prof. Dr. Walter Obwexer vom Institut für Europarecht und Völkerrecht gelang es, eine komplizierte Rechtsmaterie auch für Nichtjuristen verständlich darzustellen. Er ging in seinem Vortrag auf Rechte und Pflichten von Asylberechtigten, AsylwerberInnen, Menschen mit humanitärem Aufenthaltsrecht und den Rechtsstatus unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge ein.

Große Herausforderungen

Abgerundet wurde die Vortragsreihe mit einem Rückblick auf die Heraus-

forderungen und Erfahrungen im Zusammenhang mit den Migrationsbewegungen von Herbst 2015 bis zum Frühjahr 2018 aus der Sicht der Polizei, dem Österreichischen Bundesheer und dem Roten Kreuz. Mag. Helmut Tomac, Landespolizeidirektor Tirol, Generalmajor Mag. Herbert Bauer und Dir. Thomas Wegmayr vom Roten Kreuz wählten für die Vortragsweise viel Bild-, Video- und Tonmaterial. Sehr interessant und aufschlussreich waren die Ausführungen von den Tiroler Sozialen Diensten, vom Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl und aus der Sicht einer Bürgermeisterin.

Flucht in Tirol - aus der Sicht der Hilfsorganisationen

Bewusst in das Programm aufgenommen wurden auch Berichte und Erfahrungen von den sogenannten NGO's (Nichtregierungsorganisation) wie der Caritas, der Diakonie und der Plattform Asyl für Menschenrechte. Hier wurde deutlich, dass die Bewältigung der Fluchtbewegung ohne das Engagement und der Professionalität der Hilfsorganisationen nicht möglich gewesen wäre.

Generell wurde von mehreren Seiten immer wieder betont, dass durch die sehr gute vernetzte Zusammenarbeit zwischen Polizei, Bundesheer, Verwaltung, den Hilfsorganisationen und der Zivilbevölkerung nicht die organisatorischen Herausforderungen bewältigt wurden, sondern, dass auch viel Menschlichkeit gezeigt wurde. Gelobt wurde in diesem Zusammenhang auch immer wieder die Leistung des Landes Tirol in der Koordination der Aufgaben und in der Bereitstellung von ExpertInnen und in der finanziellen Abwicklung.

■ Franz Jenewein



Die zweite Fachtagung zum Thema „Interkulturelle Dialoge und Herausforderungen“ fand am 6. Juni 2018 im Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof statt.

Innsbrucker Friedens- und KonfliktforscherInnen im internationalen Kontext

Der am Grillhof beheimatete Arbeitsbereich für Friedens- und Konfliktforschung ist nunmehr mit seinen Projekten auf vier Kontinenten vertreten: Erfolgsgeschichte einer fast zwei Jahrzehnte anhaltenden Kooperation zwischen Land Tirol und Universität Innsbruck.



Foto: Josefina Echavarría

Die TeilnehmerInnen des Pestuge-Treffens am Grillhof

Friedens- und Konfliktforschung an der Universität Innsbruck ist eine junge akademische Disziplin, die einst mit dem renommierten Innsbrucker Master-Lehrgang für Friedens- und Konfliktforschung gegründet wurde. Ausgehend von der positiven regionalen Erfahrung mit Konflikttransformation, entwickelte sich Innsbruck in den vergangenen Jahren zunehmend zu einem Ort an dem sich FriedensforscherInnen und KonfliktarbeiterInnen aus aller Welt mit der Frage beschäftigen, wie Konfliktarbeit erfolgreich umgesetzt werden kann. Die Innsbrucker Friedens- und Konfliktforschung und damit ihr Heimatstandort, das Tiroler Bildungsinstitut Grillhof, ist seit fast zwei Jahrzehnten ein Paradebeispiel für Internationalität: an keiner anderen Einrichtung der Universität Innsbruck kommen die Studierenden aus so zahlreichen Ländern. Die Forschung des Teams um Professor Wolfgang Dietrich erlangt dabei weltweite Beachtung. Als besondere Anerkennung für diese Leistungen wurde die Universität Innsbruck

2008 deshalb mit einem UNESCO Chair ausgezeichnet – einem von nur drei in Österreich. Auf diese große Auszeichnung folgten zunehmend Einladungen zu Gastlehre und Forschung an Partneruniversitäten im Ausland. Heute kooperieren die Innsbrucker Friedens- und KonfliktforscherInnen mit Universitäten, wie z.B. mit der spanischen Universität Jaume I in Castellón, der Universität Cambridge (Großbritannien) und seit Dezember 2017 auch mit der Haramaya Universität in Äthiopien.

Gute Nachricht für Innsbrucker Friedensforschung

Im Sommer 2015 erhielt die Innsbrucker Friedensforschung die gute Nachricht, dass das Projekt PESTUGE (Schaffung des Graduiertenkollegs für Friedensstudien in Georgien - <http://pestuge.iliauni.edu.ge> als ein Erasmus+ Projekt für den Aufbau von Kapazitäten in Bildung akzeptiert wurde. PESTUGE ermöglicht es

mit vier Universitäten in Georgien, zwei in Dublin und einer in Nordirland zusammenzuarbeiten, um das friedensorientierte Denken in der georgischen Gesellschaft zu fördern und interdisziplinäre Graduiertenlehrpläne in Friedensstudien zu etablieren. Die Qualität und Quantität der Ergebnisse führte zur Berücksichtigung des Projektes als Kandidat für die nächste „Best Practices Erasmus+ Capacity Building“ Auszeichnung.

Während des PESTUGE-Projektes wurden zwei Besuche am Grillhof veranstaltet: Im Juli 2016 und im April 2018. Im ersten Besuch 2016 lernten 20 VertreterInnen der Partnerorganisationen während einer Woche die unterschiedlichen lehr- und didaktischen Ansätze der Friedensforschung am Grillhof kennen. Im April 2018 fand auf spezifischen Wunsch der Partner ein zweites Treffen am Grillhof statt, einen kreativen Schreib-Workshop inklusive.

Das fünfköpfige Projektteam der Uni- ►

► versität Innsbruck, unter der Gesamtleitung von Dr. Norbert Koppensteiner, begrüßte im Jänner drei Kollegen von der Haramaya Universität zu ihrem Projektantrittsbesuch am Grillhof. Dabei wurden mit den äthiopischen Partnern die konkreten Schritte zur Umsetzung der gemeinsamen Projektziele geplant. Das durch die österreichische Entwicklungszusammenarbeit finanzierte APPEAR-Projekt „HU-UIBK Partnership for Strengthening Institutional Capacity in Peacebuilding and Conflict Transformation“, verfolgt als konkrete Ziele die Entwicklung eines Master- und eines Doktoratscurriculums für Friedens- und Entwicklungsforschung, sowie eines Konzeptes für ein Institut für Friedens- und Entwicklungsforschung, und den Aufbau von Lehr- und Forschungskapazitäten an der Haramaya Universität. Neben dieser neuen Kooperation ist die Innsbrucker Friedens- und Konflikt-

forschung traditionell auch in anderen Kontexten aktiv: Während UNESCO Chairholder Wolfgang Dietrich auf jahrzehntelange Erfahrung in ganz unterschiedlichen afrikanischen Kontexten im Rahmen der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit zurückblicken kann, ist man sonst besonders mit lateinamerikanischen, europäischen und zuletzt auch mit arabischen Rahmenbedingungen vertraut. Die vielfältigen Ursachen für Konflikte am Horn von Afrika, etwa die Auswirkungen des Klimawandels aber auch Bruchlinien zwischen einzelnen ethno-politischen Gruppen, sowie größere regionale Konflikte mit den umliegenden Staaten Eritrea, Somalia und Ägypten stellen zentrale Themenbereiche für die Friedens- und Entwicklungsforschung am Horn von Afrika dar. Ganz im Sinne der elizitiven Konfliktarbeit folgen die Innsbrucker Friedens- und Konfliktforscher dabei der Frage, welche

an der Partneruniversität vorhandenen Ressourcen für die Etablierung eines Zentrums für Friedens- und Entwicklungsforschung genutzt werden können, um ein international vergleichbares und zugleich auf die lokalen und regionalen Bedürfnisse und Begebenheiten angepasstes Profil zu schaffen. Erste mögliche Themenfelder für innovative Curricula wurden während des dreiwöchigen Innsbrucker Antrittsbesuches in Äthiopien gemeinsam mit den Workshop-TeilnehmerInnen identifiziert. Beim nächsten Arbeitsbesuch der äthiopischen Kollegen im Juni 2018 am Grillhof, die von Dekan Dr. Adinew Tadesse Degago geleitet werden wird, geht es dann bereits um die konkrete Entwicklung neuer curricularer Formate der Friedens- und Entwicklungsforschung am Horn von Afrika.

■ Josefina Echavarria und Adham Hamed

Neues Archivgesetz Gedächtnis des Landes erhalten

Seit November 2017 regelt das neue Tiroler Archivgesetz neben der Sicherung und Aufbewahrung auch die Nutzung von öffentlichem Archivgut unter Wahrung des Datenschutzes. Rechtlich festgeschrieben sind außerdem die digitale Archivierung sowie gemeindeübergreifende Lösungen.

Foto: Maximilian Brandhuber



hinten v.l.: Bernhard Mertelseder (Tiroler Bildungsforum), Christoph Haidacher (Tiroler Landesarchiv), Anton Mattle (Landtagsvizepräsident); vorne v.l.: Karin Netter (Bregenzerwald Archiv), Gertrude Langer-Ostrawsky (Landesarchiv NÖ), Gertraud Zeindl (Tiroler Landesarchiv).

Um die Tiroler Gemeinden über die neuen Bestimmungen zu informieren und sie bei der Umsetzung zu unterstützen, fand am 4. April eine Informationsveranstaltung im Landhaus statt. Die 120 Teilnehmenden hatten dabei unter anderem die Möglichkeit, Fragen an die anwesenden ExpertInnen, wie Landesarchivdirektor Christoph Haidacher, zu stellen. Grundsätzlich wird das öffentliche Archivgut bereits jetzt umfassend archiviert und für die Zukunft gesichert. „Mit dem Tiroler Archivgesetz wurde - internationalen Standards fol-

gend - erstmals eine gesetzliche Grundlage für das Archivwesen in Tirol geschaffen, um die Nachvollziehbarkeit staatlichen Handelns und die damit verbundene Wahrung der Rechtssicherheit zu gewährleisten“, betont LRin Palfrader. Zudem ist eine geregelte Archivierung sinnvoll, um das „Gedächtnis des Landes“, das historisch-kulturelle Erbe, zu erhalten.

Sofern nicht ohnehin schon Möglichkeiten für die Lagerung von Archivgut vorhanden sind,

ist seitens der Gemeinde eine Bereitstellung dieser Möglichkeiten erforderlich. Ebenso muss es die Möglichkeit für eine künftige digitale Archivierung geben. „Um Gemeinden bei dieser Aufgabe zu unterstützen, setzt das Land Tirol eine Reihe von unterstützenden Maßnahmen. Neben Schulungen und der Möglichkeit im Falle von besonders berücksichtigungswürdigen Umständen das Archivgut einer Gemeinde dem Tiroler Landesarchiv zu übertragen, bietet das Gesetz die Möglichkeit zu gemeindeübergreifenden Kooperationen, die höhere Professionalität und Effizienz sowie besseren Service für allfällige Nutzerinnen und Nutzer bei reduzierten Kosten zu gewährleisten“, so Landesarchivdirektor Haidacher.

Die Veranstaltung wurde vom Land Tirol und dem Tiroler Gemeindeverband organisiert und bildet den Auftakt zu einer Fortbildungsreihe, die in weiterer Folge für verantwortliche Gemeindebedienstete angeboten wird. Diese startet am 18. Juni 2018 und besteht aus vier Modulen. Veranstaltungsorte sind das Bildungsinstitut Grillhof und das Tiroler Landesarchiv.

■ Maximilian Brandhuber

Ferienzug Sommer 2018

Mit Tablets, Mikro, Smartphone & Co. unterwegs

MO 16.07. U. DI 24.07.2018 BAU DEINE EIGENE DESIGNERUHR

Am Computer entwerfen wir eine einzigartige Designer-Uhr. Mit Hilfe von modernen Produktionsgeräten wie dem Lasercutter entsteht eine funktionstüchtige Uhr, die du mit nach Hause nehmen kannst. Gearbeitet wird im Spielraum FabLab und im Medienzentrum.
Preis: 26,- | 9:00-14:00 Uhr | 10-14 Jahre

DI 17.07.2018 WIR BAUEN UND PROGRAMMIEREN ROBOTER

Jeder weiß, dass Roboter immer mehr Aufgaben übernehmen. Doch wie funktionieren die denn? Das probieren wir einfach selber. Roboter werden aus Lego WeDo gebaut und mit iPads programmiert. Die Bauabschnitte werden dokumentiert, die Roboter präsentiert und gefilmt.
9:00-13:00 Uhr | 6-10 Jahre

MI 18.07.2018 WIR BAUEN UND PROGRAMMIEREN ROBOTER

Jeder weiß, dass Roboter immer mehr Aufgaben übernehmen. Doch wie funktionieren die denn? Das probieren wir einfach selber. Roboter werden aus Lego WeDo gebaut und mit iPads programmiert. Die Bauabschnitte werden dokumentiert, die Roboter präsentiert und gefilmt.
9:00-13:00 Uhr | 10-14 Jahre

DO 19.07. & DO, 2.08.2018 SUPER FOTOS MIT DEM HANDY



Fotografieren kann man heute schon mit jedem Handy. Aber für sehr gute Fotos muss man einige Dinge beachten. Du bekommst viele praktische Tipps, um bessere und interessantere Fotos zu machen.
9:00-15:00 Uhr | 10-14 Jahre

MO 23.07. & MI 08.08.2018 MIT DEM MIKRO IN DER STADT

Mit digitalen Aufnahmegeräten ausgestattet sind wir ReporterInnen und interviewen Menschen in der Innsbrucker Altstadt. Danach schneiden wir alles am Computer und mischen Musik dazu - du bist ReporterIn und DJ in einem. Das Ergebnis kannst du mit nach Hause nehmen. 9:00-15:00 Uhr | 10-14 Jahre

MI 25.07. bis DO 26.07.2018 TON AB, KAMERA LÄUFT UND ACTION! Kooperation mit Audioversum

Der 2-tägige Workshop startet mit einer spannenden Führung durch das Audioversum ScienceCenter, wo Hören zum Abenteuer wird. Angeregt durch das Erlebte drehen wir dann dort einen Film. Jede(r) bekommt eine Aufgabe im Filmteam. Die Szenen schneiden wir zu einem fertigen Film im Medienzentrum.
Preis: 36,- | 9:00-15:00 Uhr | 10-14 Jahre

MO 30.07.2018 DIGITALE SCHNITZELJAGD DURCH INNSBRUCK

Eine Schindel vom Goldenen Dachl wurde gestohlen! Mit dem Tablet gehen wir in der Innsbrucker Altstadt auf Verbrecherjagd. Nachdem hoffentlich alles erfolgreich aufgeklärt wurde, gestalten wir selber eine interaktive digitale Schatzsuche mit einer App.
9:00-15:00 Uhr | 10-14 Jahre

DI 31.07.2018 MEIN ERSTER TRICKFILM

Zuerst erfindet ihr in der Gruppe eine Geschichte, die ihr dann umsetzen werdet. Mit der Kamera werden einzelne Bilder geschossen und zu einem Video erstellt. Du bist DrehbuchautorIn, RegisseurIn oder ProduzentIn. Du kannst Figuren als HauptdarstellerIn oder Ähnliches für den Film mitbringen.
9:00-15:00 Uhr | 10-14 Jahre

MI 01.08. & DI 07.08.2018 EIN COOLES MUSIKVIDEO DREHEN

Ein Musikvideo zu machen ist kein einfacher Job! Zu einem Musikstück schreiben wir ein Script, dann teilen wir die Rollen vor und hinter der Kamera auf. Nach dem Dreh wird an Computern geschnitten. Am Ende des Kurses erhältst du einen fertigen Film.
9:00-15:00 Uhr | 10-14 Jahre

MO 06.08. & DO. 09.08.2018 DIGITALE FOTOSTORY SELBST GEMACHT

Wir überlegen uns eine spannende Geschichte, die wir mit Fotos erzählen. Dabei seid ihr die Fotografinnen und SchauspielerInnen. Am Computer bearbeitet ihr die Bilder, fügt Texte hinzu und könnt die fertige Fotostory dann mit nach Hause nehmen.
9:00-15:00 Uhr | 10-14 Jahre



Infos und Anmeldungen: Das TBI Medienzentrum des Landes Tirol bietet in Zusammenarbeit mit dem Stadtmagistrat Innsbruck (Referat „Kinder- und Jugendförderung“) in den Semester-, Oster- und Sommerferien Kindern und Jugendlichen im Alter von 10-14 Jahren (Ausnahme „Wir bauen und programmieren Roboter“ 6 - 10 Jahre) die Möglichkeit an, mit Medien etwas Neues auszuprobieren.

Preis für jeden Workshop: Wenn nichts anderes angegeben: Euro 18,- (bitte Jause selbst mitbringen); **Anmeldebeginn:** 25. Juni 2018

Die Anmeldung hat über die Website der Stadt Innsbruck zu erfolgen: www.junges-innsbruck.at

Fragen zu unseren Workshops: 05125084285 oder medienzentrum@tirol.gv.at

Bildungskalender Grillhof



Verwaltungsakademie

Das Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof ist verantwortlich für die Planung und Durchführung der Verwaltungsakademie des Landes Tirol. Derzeit laufen noch drei Basislehrgänge. Im Frühjahr 2018 starteten zwei weitere Basislehrgänge und ein Lehrgang „Führungskompetenz“.



Tiroler Gemeindeakademie

Veranstalter:

TBI-Grillhof und Tiroler Gemeindeverband



■ Zertifikatslehrgang für BürgermeisterInnen und VizebürgermeisterInnen 2018-2019

Der Führungskräftelehrgang für BürgermeisterInnen und VizebürgermeisterInnen gliedert sich in acht eintägige Lehrgangsteile. Persönliche Kompetenz, Fachkompetenz und die nötige Handlungskompetenz sind Grundvoraussetzungen für die professionelle Leitung einer Gemeinde. Kerninhalte sind: Die Rolle als Führungskraft in der Gemeinde, Kernaufgaben und Führungsmanagement, Kommunikation und Konfliktmanagement, Grundlagen des Bau- und Raumordnungsrechts, Tiroler Gemeindeordnung, Dienst- und Besoldungsrecht, Gemeindeabgaben und die Erstellung und Kontrolle des Gemeindebudgets.

Module:

19. Juni 2018

„Eine gute Rede vorbereiten, vortragen und wirken lassen“

ReferentInnen: Mag.a Petra Bauhofer, Dr.in Luise Vieider
21. September 2018

„Die Tiroler Gemeindeordnung in Theorie und Praxis“

Referent: Mag. Peter Stockhauser

■ Zertifikatslehrgang für BauhofleiterInnen in den Gemeinden 2018-2019

Das Leitziel des Führungskräftelehrgangs besteht in der Entwicklung professioneller Handlungskompetenz. Das Lehrgangskonzept zielt auf Kompetenzen, die den TeilnehmerInnen helfen, unterschiedliche Situationen und Handlungsfelder zu erschließen und zu gestalten.

Lehrgangsstart:

22. Oktober 2018

„Berufsbild und Kommunikation“

Referentin: Dr.in Luise Vieider

GEMEINDESEMINARE:

„Baurecht - vom Bauverfahren bis zum Baubescheid“ in der Bezirkshauptmannschaft Reutte

Ausgehend von der Einleitung eines Bauverfahrens werden in Theorie und praktischen Übungen die verschiedenen Schritte eines Bauverfahrens bis hin zur Erlassung des Baubescheides erörtert. Kerninhalte des Seminars sind die Wahl des Bauverfahrens, Ermittlungsverfahren, die Rolle von amtlichen und nichtamtlichen Sachverständigen, die Bauverhandlung und die Erlassung des Baubescheides.

Termin: 25. September 2018 von 9:00 bis 16:00 Uhr

Referenten: Mag. Ing. Peter Draxl und DI Robert Pirschl

„Aktuelles zum Bau- und Abgabenrecht - Wesentliche Verfahrensvorschriften und richtungsweisende Judikatur des LVwG Tirol

Anhand der aktuellen Judikatur des LVwG Tirol werden bau- und abgabenrechtliche Probleme der Verwaltungspraxis erörtert. Dabei geht es um materielle rechtliche Fragen (Geltungsbereich TBO, Ermittlung der Bemessungsgrundlage bei Erschließungskostenbeiträgen usw.) und um verfahrensrechtliche Problemstellungen.

Termin: Mittwoch, 4. Juli 2018 von 09:00- 16:30 Uhr

Referenten: Dr. Franz Triendl, Richter LVwG und Dr. Alfred Stöbich, Richter LVwG Tirol

Neue Bildungsangebote
Juli bis September 2018 (Auswahl)



Alle Infos:
www.grillhof.at
Telefon: +43 512/3838-0



Kooperationen

■ Lehrgang für politisch und gesellschaftlich interessierte Frauen 2018/2019 - Nüsse knacken/Früchte ernten

Eine lebendige Gesellschaft und Demokratie braucht die Beteiligung und das Engagement von Frauen. Der Lehrgang vermittelt das erforderliche Handwerkszeug, damit Frauen mutig ihre Anliegen und ihre Potentiale in öffentlichen Gremien, Vereinen oder Institutionen einbringen und durchsetzen sowie die Zivilgesellschaft mitgestalten können.

Lehrgangsstart:

21. bis 22. September 2018

„Einstieg und Kennenlernen, Frau schafft sich Gehör“

Referentin: Dr.in Luise Vieider

■ Lerngang für HeimleiterInnen 2016-2018

Das Institut für Bildung im Gesundheitsdienst bietet in Kooperation mit dem TBI-Grillhof einen Führungskräftelehrgang für HeimleiterInnen an. Das vorrangige Ziel des Lerngangs ist es, die TeilnehmerInnen zu fördern, die Leitungsaufgaben professionell und werteorientiert wahrzunehmen und die Zukunft des Alten- und Pflegeheimes bzw. der Einrichtung positiv zu gestalten. Der Lerngang wird berufsbegleitend mit ausgezeichneten TrainerInnen durchgeführt, wobei die Inhalte in Theorie und Praxis aufbereitet werden. Nähere Informationen zum Lerngangskonzept finden Sie auf der Homepage www.ibg-bildung.at.

SEMINARE:

4. bis 6. Juli 2018

„Personalmanagement - Teil 2: Personalentwicklung“

Referent: Prof. Dr. Eduard Zwierlein

24. bis 26. September 2018

„Öffentlichkeitsarbeit“

Referentinnen: Mag.a Sabrina Dirnberger-Meixner,
Mag.a Adelheid Bruckmüller

27. September 2018

**„Lerngangsabschluss“ und Verleihung
des E.D.E. Zertifikates**

■ Lerngang für HeimleiterInnen 2018-2020

Am 13. November 2018 beginnt der neue Lerngang für HeimleiterInnen mit der Eröffnung. Das Curriculum wurde auf Basis der bisherigen Lerngänge überarbeitet. Dauer und Abschluss mit dem europaweit gültigen E.D.E.-Zertifikat bleiben. Nähere Informationen zum Lerngang, Lerngangscurriculum und Bewerbung können Sie auf der Homepage des IBG www.ibg-bildung.at entnehmen.

■ Masterlehrgang Peacestudies and international Conflicttransformation

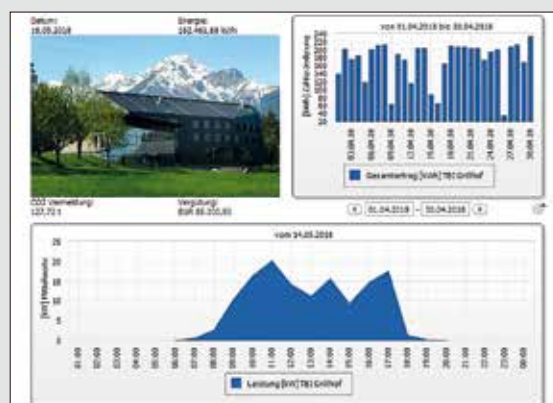
Der Masterlehrgang wird von der Uni-IBK in Kooperation mit dem TBI-Grillhof angeboten.

Start des Lehrgangs ist am 25. Juni 2018.

Die Eröffnungszereemonie und die Verleihung der Diplome finden am 29. Juni 2018 in der Theologischen Fakultät um 20:00 Uhr statt.

Verantwortliche: Univ. Prof. Dr. Wolfgang Dietrich, UNESCO Chairholder; Dr. Norbert Koppensteiner

Energiemanagement am Grillhof



Nachhaltigkeit und Energieeffizienz sind zwei wichtige Parameter für ein erfolgreiches Energiemanagement. Mit der Neugestaltung des Haupthauses wurde seitens des Landes Tirol auch darauf geachtet, dass ein architektonisch und bauökologisch anspruchsvolles und zugleich energieeffizientes Bildungshaus errichtet wird. Die erforderliche Heizenergie wird über eine teilsolare Raumheizung in Kombination mit einer Gasbrennwertanlage aufgebracht. Im gesamten Gebäude sorgt eine Komfortlüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung für eine hohe Luftqualität. Zur Heizungsunterstützung und Energieerzeugung sind in das Satteldach des Gebäudes eine 100m² große thermische Solaranlage sowie eine 240m² große Fotovoltaikanlage integriert. Bisher hat die Fotovoltaikanlage (2014 bis Mai 2018) Strom im Umfang von 184,481 MWh erzeugt. Allein durch diese Produktion wurden 129t CO₂ eingespart. Als Klimabündnisbetrieb ist uns ein erfolgreiches Energiemanagement wichtig. Zukünftig werden wir eine Elektro-Tankstelle anbieten und im Haupthaus erfolgt eine Umstellung auf LED-Lampen.



Themenwelten in der LeOn-Suche

Wenn Sie sich im Tirol Portal anmelden und das „Medienportal LeOn“ öffnen, stechen Ihnen zunächst die Begriffe „Aktuell“ und „Themenwelten“ ins Auge.

Unter „Aktuell“ stellen wir wochenaktuelle Themen bzw. neue Themenpakete, die in LeOn hinzugefügt wurden, vor. In den Themenwelten sind Zusammenstellungen von passenden Medien zu finden. Wenn Sie auf das Bild, oder den Titel der Themenwelt klicken, werden Ihnen Themenpakete und alle dazugehörigen Medien (Filme, Arbeitsmaterialien, Bilder und interaktive Medien) angezeigt. Ab Juni wird die Themenwelt mit dem Titel „Sommer, Sand und Sonnenschein“ vorgestellt.

Darin finden Sie beispielsweise Themenpakete wie:

- Sommer - Die Natur ist voller Leben (de + en)
- Erde - Klima, Vegetation, Jahreszeiten
- Sonne, Mond und Erde
- Tourismus am Mittelmeer - Mallorca
- Tourismus in Europa
- Wetter
- Willi wills wissen: Was geht auf der Alpe ab?
- Klima in Europa
- Wüsten im Vormarsch - Spanien trocknet aus
- Fernweh - Chancen und Probleme des Ferntourismus
- Klima- und Vegetationszonen der Erde
- Dubai und Ras Al Khaimah
- Tourismus in Entwicklungsländern
- Spielend schwimmen lernen
- Haut



Hinter dem Button „Neu bei LeOn im (Monat)“ sind die Neuerscheinungen, die in diesem Monat in LeOn dazugekommen sind, aufgelistet.



Der Button „Weitere Themenwelten“ bringt den Kunden ältere Zusammenstellungen aus den letzten Monaten nahe.

Dieses Service des Tiroler Bildungsinstituts - Medienzentrum findet unter der Lehrerschaft immer größere Beliebtheit und Zustimmung.

Gerhard Urabl



Falls unzustellbar, zurück an:
TBI Medienzentrum, Rennweg 1, 6021 Innsbruck

IMPRESSUM

Informationsmagazin des Tiroler Bildungsinstitutes

Medieninhaber und Hersteller: Tiroler Bildungsinstitut/Medienzentrum, Rennweg 1, 6021 Innsbruck

Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Franz Jenewein

REDAKTION: Michael Kern, Jenny Zoller

Fotos: TBI-Grillhof/Weber, TBI-Medienzentrum/Raneburger, Draxl, waldaufseher.org, Troger, Echavarria, Land Tirol/Brandhuber

Titelbild: Herbert Pixner - Szene aus dem Film "Musik entdecken - Volksmusik"

KONTAKT: Tiroler Bildungsinstitut/Medienzentrum, Rennweg 1, 6021 Innsbruck Tel.: 0043/508/4292,

E-Mail: medienzentrum@tirol.gv.at, www.tirol.gv.at/medienzentrum

GRAFIK UND LAYOUT: Alexander Ingenhaeff-Beerenkamp, Absam

DRUCK: PINXIT Druckerei GmbH, Absam

